



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 22. October.

Es ist uns ein Bedürfnis des Herzens, den städtischen Behörden, sowie den Vereinen und Mitgliedern der hiesigen Bürgerchaft, welche uns ihre warme Theilnahme an dem gestrigen Festtage bethätigt und insbesondere durch den dargebrachten Fadelzug eine **hohe Freude** bereitet haben, unsern tiefgefühlten Dank nochmals zu wiederholen.
Die Erinnerung hieran wird mit uns fortleben.
Merseburg, den 21. October 1878.

Freiherr von Patow,
Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
Ida Freifrau von Patow, geb. Freim von G ü n d e r o d e.

Bekanntmachungen.

Auction!

Am 26. October 1878, Vormittags 10 Uhr, werden im Auctionslokale auf hiesigem Rathskeller: 1 Sopha, 6 div. Tische, 11 Stühle, 2 Kommoden, 1 Schreibsecretair, 1 Waschtisch, 1 Brodschrank, 1 Korntasten, 4 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Fensterritt, 4 Stück Gardinen, 2 Teppiche, 4 Bettstellen, 5 Eimer und andere Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung geschichtlich verkauft.

Merseburg, den 16. October 1878.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 26. October 1878, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 3 Treppen hoch ca. 11½ Centner castrirte Acten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 18. October 1878.
Königliches Kreis-Gericht.
J. A. Gelbert, Actuar.

Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Friedrich Niemann in Schweditz ist durch Verteilung der Masse beendet.
Merseburg, den 9. October 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Auction.

Es werden am **Mittwoch den 30. October c., Vormittags 10 Uhr**, in den bei Ammendorf belegenen Forstrevieren Mühlenholz und Fischerfahn (Versammlungsort im Gasthose zum Eiserthal in Ammendorf) 44 Stück Schwarzpappeln von 50 bis 125 cm stark, 16 Stück Italienische Pappeln von 30 bis 35 cm stark, zum Selbstanschlage an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu wachsenden Bedingungen verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 18. October 1878.
Die Deputation für die Verwaltung des Ritterguts Beesen.
Lamprecht.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 23. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller: 1 ganz guter Wabag, Schreibsecretair, Sophas, Kleider- und Küchenschränke, 1 Schreib-, 1 Wasch- und div. andre Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, gute Federbetten, 1 Schneidmaschine, für Tischler geeignet, 5000 Stück ff. Cigarren, 1 Partie neue Schnittwaarenreste und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 18. October 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Exactor.

Guts- u. Feldgrundstücks-Verkauf, sowie Dekonomie-Geräthe-Auction in Löpitz.

Das der unverheh. Anna Starke jugeh. in Löpitz gelegene Nachbargut, best. in Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställen u. ca. 2½ Morgen Garten, 1 Feldplan in das. Flur von 6 Morgen 131 Ab. u. 1 dergl. in Tragarther Flur von über 2 Morgen, soll

Freitag den 1. November c., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Löpitz, sowie an demselben Tage von Nachmittags 2 Uhr ab 1 Wagen, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Walze, 1 Handwagen u. div. Wirthschafts-Geräthe im Starckeschen Geböfde das. meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 21. October 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

In dem August Göbe'schen Gute in Reuschberg bei Dürrenberg sind von heute ab alle Sorten Stroh und Spreu zu verkaufen.

Auction.

Sonnabend den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im Gasthose „zum rothen Hirsch“ ein Pferd (Stute), Mittelstatur, und einen großen Wagen meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
W. Linde.

„für Offiziere und Gutsbesitzer.“

Ein Grauschimmel, Stute, 5 Jahr, 5' 6", Reitpferd, hochfein, hannov. Race, einer der ersten Gewinne der Gothaer Lotterie, steht zum Verkauf.

Weißensfels, Langendorfer Str. Nr. 446.

Nicolai, Obercontroleur.

Von Sonnabend den 19. d. M. ab sieben 40 Stück der besten Saugfohlen bei mir zum Verkauf.



A. Strehl, Neumark 59.



2 Arbeitspferde mit Geschirr zu verkaufen bei

Gebrüder Stecker, an der Geisel 1.

Ein Klavier steht zur Benugung, wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein comfortable Logis, passend für einen oder zwei Herren, ist sofort zu vermieten. Auf Wunsch Beköstigung. Zu erfragen in d. Expd. d. Bl.

Ein möblirtes Logis mit Wirthschaft ist an einen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fein möblirtes Zimmer am Markt, eine Treppe hoch, ist zu vermieten und sofort zu beziehen; Näheres Markt Nr. 5. im Laden.

Logis-Vermiethung. In dem sehr freundlich gelegenen früher Vandenrath'schen Wohnhause in hies. Oberaitenberg sind 8 Stuben, 3 Kammern, mit sonstigem Zubehör und schönem Garten sofort oder 1. Jan. l. J. im Ganzen oder getheilt zu vermieten durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Anzeige. Kapitalien von 600 Thlr., 1000 3 mal, 1400, 2000 2 mal, 4000 2 mal,

6000, 10000 und 12000 Thlr. sind sofort auf gute Grundstücks-Hypotheken auszuleihen durch den Kreis-Auct. Com. Rindfleisch in Merseburg.

Auf der Grube zu Knapendorf werden noch Kohlensteine in großem Format und ausgezeichnete Waare zum Sommerpreise mit 8 Mark 30 Pf. verkauft.
Ludwig.

3. Hofmarkt. Wilhelm Wolf. Hofmarkt 3.

Bei Beginn der Saison empfehle ich mein Lager von anerkannt soliden Gesundheitsjacken, Unterhosen, Strümpfen, Shlipsen, Wollgarnen etc. Stidereien & vorgezeichnete Weißwaaren in bekannter großer Auswahl.

Düngemittel.

Baker-Guano und Ammonial-Superphosphat, unter Garantie d. 8 Gehaltes, hält Lager
Dr. C. Heine's Comptoir am Bahnhofe in Plagwitz und Rittergut Klein-Döblig zu billigsten Verkaufspreisen.

113. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 1. November e. und folgende Tage, worin die im September, October, November und December 1877 versehten Pfänder Lit. J. Nr. 96812. bis Lit. K. Nr. 30063. zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird. I. L. 1562.

Brühl 77.

Plauen'scher Hof,

Brühl 77.

in der Nähe des alten Theaters.

Hamburger Frühstücksbuffet.

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch,

2/2 Portionen und Dessert à Mk. 1,25 Pf.

Reichhaltige Speisekarte. — Abends stets Hasen-, Reh- und andere Wildbraten.

Echt Bayrisch, ff. Gohliser Lager- und feinstes Streitberger Bier

empfehlen bestens

G. Erbs, Leipzig.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet 1829.

Stand am 1. October 1878:

Versicherte	52,246 Personen gegen	50,123 Personen gleichzeitig im Vorjahre.
Versicherungssumme	343,263,600 Mk.	322,601,200 Mk.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar 1878:		
Versicherte	2692 Personen gegen	2457 Personen
Versicherungssumme	22,704,200 Mk.	21,423,100 Mk.
Sterbefälle	736 Personen	735 Personen
Ausgabe für Sterbefälle	4,365,300 Mk.	4,331,000 Mk.
Bankfonds	82,350,000	77,030,000
Dividende im Jahre 1878	41 %.	

Versicherungsanträge werden entgegengenommen in Merseburg durch **B. Wittke**, Beamter der Lebensvers. Bank f. D., Gotthardtstr. 40., in Leuchstädt durch Rentier **C. A. Schulze**, Agent der Lebensvers. Bank f. D.

Die gelesesten Zeitungen und Zeitschriften liegen aus.

Keine Bedienung.

Wiener Cafe

von **C. Adam**

empfehlen einem geehrten Publikum seine aufs Feinste eingerichteten Lokalitäten zur recht fleißigen Benutzung.

Billard

und Spielzimmer.

Solide Preise.

Gewirkte Herrenröcke in nur guter Qualität à 8,50 Mk., als Comptoir- und Arbeitsröcke sehr empfehlenswerth, sind wieder eingetroffen.

Jacken für Arbeitsleute von 2 Mark an bei **A. Senckel**, Delarube 15.

Die

Lehmann'sche Braunkohlengrube in Ragwitz-Teuditz

bei Dürrenberg

verkauft gut getrocknete, anerkannt schöne Waare noch immer für 13 Mk. pro mille Doppelfeine, 6 Mk. 50 Pf. einfache Kohlensteine. Ragwitz, im October 1878.

G. Gelbke.

Beginn des neuen Jahrgangs. Beste Zeit zum Abonnement.

Dahheim.

Stierelkäppchen
Kochsalz
1 Nummer.

Dahheim alle Bücher
Kochsalz
1 Nummer.

Die soeben erschienene Nr. 3. enthält:
Geschicht. Roman von M. Gerbard. (Fortsetzung). — Zur Wöchteraufzucht. Von Robert Meyng. — Die Revolution auf Neu-Caledonien. Von J. Amsler-Dölle in Sydney. — Ein Hammet als Retter in der Noth. — Farbenblindheit und Orientaustausch. — Naturwissenschaftliche Wanderei von Julius Stinde. — Ein kurzes Wort über Ausbildung von Theologen. Von H. Kögel. — Am Familientische. Eine Perle Böhmens. Mit Originalzeichnung von B. Rannfeld. — Das Rathhaus zu Köln. — Ein Gebet vor dem Kampf. Mit Originalzeichnung von Professor Koch. — Der Kardinal. — Die Waffenkammer des Prinzen Karl von Preußen. — Zur Selbstentzündung des Genes. Mit einer illustrierten Beilage: Von einer Hasenlänge. Ein Bild vom Herdostrennen. — Plaudereien über den Menschheit. Von Otto Tellow. — Zu Behellungen empfiehlt sich **Friedrich Stolbers**.

Hof-Apotheker Vogbergers Hühneraugen-Pflaster,

fertig gedruckt, befeuchtet sicher Schmerz und Hühneraugen, per Gut in Merseburg in den beiden Apotheken.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich durch einen Gelegenheitskauf mein Lager bis zu den feinsten Wiener Schuhwaaren sehr gut assortirt habe und sämtliche Artikel noch unter den Fabrikpreisen abgabe. Unter anderem empfehle als äußerst preiswerth 1000 Paar Damen-Hauschuhe in Plüsch, Gurt, Wulst, warm gefüttert, mit und ohne Absatz, à Paar von 1,50 Mk. ab, für Kinder in diesem Artikel à Paar von 75 Pf. ab.

Zul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

für Magenschwache

ist zur besseren Verdauung der Speisen der rühmlichst bekannte **Hamburger Magen-Bitter**

bestens zu empfehlen à Fl. 60 Pf. **Gustav Lotz Merseburg.**

A. Senckel, Delarube 15.,

empfehlen bei weiler Waare zu billigsten Preisen **Strickjacken** eigenes Kabinat, **wollne Hemden, Gesundheitsjacken** und **Unterhosen** aller Art, **Strümpfe, Cachenez, Shawls**, gehakelte **Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützchen** u. dergl., **Westen** für Herren, Damen und Kinder, sowie **wollne Strumpfgarne** in **größter** Auswahl.

Die **Zuckerfabrik Körbisdorf** schließt von jetzt bis zum 1. Januar 1879 **Kaufrüben** für die Campagne 1879/80 zu folgenden Preisen ab:

Sie gewährt entweder:

- 1) bis zum 15. November 125 Pf., nach dem 15. November 130 Pf., für 50 kg an die Fabrik gelieferte Rüben, oder:
- 2) bis zum 15. November 110 Pf., nach dem 15. November 115 Pf., für 50 kg an die Fabrik gelieferte Rüben und 35 % Diffusions-schnitzel zurück, oder:
- 3) bis zum 15. November 110 Pf., nach dem 15. November 115 Pf., für 50 kg Rüben ab Grundstück.

Samen pro Morgen 10 Pfd. geben gratis.

Reflectanten bitten wir, die betreffenden Abschlußbriefe bei unserem Wagenmeister oder auf dem Comptoire des Herrn **Hugo Eichhorn** in Merseburg zu unterzeichnen.

Die näheren Bestimmungen wegen Bestellung und Düngung des Ackers u. sind die bisherigen und können jederzeit bei Herrn **Eichhorn** oder uns einsehen werden.

Das Neueste in **Fanchon-, Kopf-, Ball- & Taillentüchern** in unübertrefflicher Auswahl empfiehlt **A. Henckel**, Delarube 15.

Tanz-Unterricht.

Mein Cursus beginnt Donnerstag den 24. d. M. im Tivoli und zwar für Damen Nachmittags 1/4 4 Uhr und für Herren Abends 8 Uhr. Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Moëß, Breitestraße Nr. 22., noch jederzeit entgegen.

Mit Hochachtung

W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Vogels Restauration.

Heute Dienstag Abend **Salzkochen**. Donnerstag **Schlachtfest**. Früh 8 Uhr Weißfleisch. Abends Brat- und frische Würst.

Ungünstiger Zeitverhältnisse halber habe ich dieses Mal durch bare Einkäufe auf der Leipziger Messe große Partien der besten in- und ausländischen Fabrikate noch nie zu solchen billigen Preisen eingekauft.

Dieselben sollen nach meinem Princip durch kleinen Nutzen und schnellen Umsatz verkauft werden, und offerire daher:

- Kleiderstoffe in allen nur denkbaren Farben von 40 Pf. an,
- Laiste zu Hauskleidern von 30 Pf. an,
- Bettzüge (waſchecht) von 25 Pf. an,
- glatte und gemusterte Bettbarbende von 30 Pf. an,
- Keinemand in guter Qualität von 22 1/2 Pf. an,
- Halbwollnes, keruſte Muſter, von 30 Pf. an,
- 7/8 breite, glatt und gemusterte leinene Schürzen von 60 Pf. an,
- 1/4 große Bettdecken von 2 M. 50 Pf. an,
- Blouse, Stepp- und Filzröcke von 3 M. 50 Pf. an,
- leidene und halbleidene Herren-Tücher von 1 M. an,
- wollne Strickjacken von 1 M. 75 Pf. an,
- Herr n. Unterhosen von 1 M. 75 Pf. an,
- wollne Herren- und Frauenstrümpfe von 50 Pf. an,
- 3/4 große Tischdecken in Leinen und Cademit von 1 M. 75 Pf. an,
- 1/4 Dbd. bunte Taschentücher von 1 M. an,
- Cattun Piqué von 20 Pf. an,
- Pique, Striting und Chiffon von 15 Pf. an,
- Handtücher, Tisch- und Taschentücher zu billigen Preisen,
- 7/8 breite Schürzen-Leinen von 40 Pf. an,
- Woiré-Schürzen von 1 M. an,
- Blüsch in allen Farben von 2 M. an,
- fertige Arbeitsböden von 2 M. 50 Pf. an,
- echt englische Hosen von 9 Mark an,
- große Umschlagtücher, sowie Kopf- und Taillentücher, das Neueste in allen Farben, Tuche, Buckstins und Rattiné, sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Zum billigen Laden

bei **M. Schwarz**, Burgst. 18.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein reich assortirtes Lager in **Damen- und Kinder-Confectionen, Damen-Manteln, Jaquettes und Jacken** in Stoff, Double und Plüsch.

Im Saale bei Herrn **A. Pfeil** in Frankleben.

Mittwoch den 23. October 1878.

Einmaliges

Tyroler National-Concert,

gegeben von der renomirten württembergischen **Tyroler Concert-Sängergesellschaft Peter, Abeli u. Jagl**

aus Innsbruck, in ihrer ländlichen Tracht.

Anfang präcise 8 1/4 Uhr. Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets

à 40 Pf. sind vorher im Lokale zu haben.

Ausführliches Programm an der Kasse gratis.

Nürnb. Schankbier

aus der **Nürnberger Actien-Brauerei** von

Heinr. Henninger,
18 Fl. für 3 Mark frei ins Haus,

bei **C. Adam, Wiener Cafè.**

TIVOLI.

Ensemble-Gastspiel vom Stadttheater in Halle

unter Direction von **K. Gumtau.**

Dienstag den 22. October

Hasemanns Töchter,

Original-Vollstück mit Gesang in 4 Acten von Adolph Arronge.

Musik von Müllacker.

Regie: Herr **Böhm.**

Preise der Plätze: I. Platz (nummerirt) 1 M. 50 Pf., II. Platz 1 M., III. Platz 50 Pf. Im Vorverkauf nummerirter Platz 1 M. 25 Pf. bei Herrn **Wiese.** Anfang präcise 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. **Richard Nürnberger.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 22. October

letzte optische Soirée

des Physikers **W. Döring.**

Hauptserien: Die neueste österr. Nordpol-Expedition. — Die Sündfluth nach Doré. — Kirchhof's Scene aus der Oper „Robert der Teufel“. — Die prächtvollsten landschaftlichen Tabl.

Die Kreuzigung Christi auf Golgatha, mit Erscheinung der himmlischen Heerschaaren.

Chromatropen. — Statuen. — Humoresken.

Preise wie gewöhnlich.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Mitglieder des **Beamten-Sterbefassen-Vereins** in Merseburg können das Kassenstatut bei dem Kassirer **Koß** abheben. Neue Mitglieder sind willkommen.

Merseburg, den 18. October 1878.

Sabecker, Wöhrstedt.

Restaurant zum Augarten.

Schlachtfest Donnerstag d. 24. d., früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; es ladet freundlich ein **F. Issemann.**

TIVOLI.

Mittwoch den 23. d. M. **großes Extra-Concert** (Streichmusik), gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **C. Schüs, Stadttrompeter.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Donnerstag den 24. d. M., Abends 8 Uhr kurze außerordentliche **Versammlung.** Darnach **Übungsstunde.**

Un Anwesenheit sämtlicher Herren Mitglieder wird ersucht.

Der Vorstand.

Zugelaufen ist mir eine schwarze Boxer-Hündin und kann solche gegen Erlegung der stattgehobenen Kosten abgeholt werden.

Störzer, Neumarkt 30.

Dank.

Der lieben Gemeinde Colleben und all den Lieben von fern und nah, die mir so große und aufrichtige Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines Mannes, des Pastors **em. Thiesius** zu Colleben, bewiesen, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Colleben, den 15. October 1879.

Wittwe **Friederike Thiesius** geb. Brachmann.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 14. bis 20. October 1878.

Eheschließungen: der Kaufmann **K. G. Henkel** und **F. E. Moris**, II. Ritterstr. 12.; der Schriftfeger **Th. R. Rosenthal**, Märgstr. 8., und **M. F. F. Luther**, Amtshäuser 1.

Gebo ren: dem **Bahnarb. F. G. Förster** eine T., II. Sirtstr. 2.; dem **Hauschuhfabrikant C. Zeigermann** ein S., II. Ritterstr. 17.; dem **Handarb. C. Bach** eine T., **Oberaltenburg 23.**; dem **Zimmermann H. D. Bretschneider** ein S., **Mühlberg 9.**; dem **Handarb. Aug. Weisner** ein S., **Dammstr. 8.**; dem **Schiffseher H. A. Schmidt** eine T., **II. Ritterstr. 2.**; dem **Maurer J. R. Weber** eine T., **Neumarkt 55.**; dem **Handarb. Ed. A. Köpfer** ein S., **Amtshäuser 1.**; dem **Lebersabrikant C. D. V. Wiegand** ein S., **Bornert 8.**

Ge stor ben: der **Handarb. Carl März**, 65 J., **Brustkrankheit**, säd. **Krankenhaus**; der **Bürg. u. Handarb. Friedrich August Bant**, 70 J. 4 M., **Brustkrankheit**, **Hälterstr. 19.**; des **Polgerbers Waldan S.**, **Märzard**, 3 W., **Stichfluß**, **gr. Sirtstr. 14.**; der **Wirtliche Geheime Rath und Ober-Präsident a. D., Dom-Dechant, Erbadministrator von Nögleben und Mitglied des Herrenhauses Hartmann Erasmus** von **Nögleben**, 72 J. 10 M., an der **Reisbahn**; des **Kanzlei-Assistent Großmann L.**, **Bernhardine Pauline**, 3 J. 7 M., **Halsträume**, **Weisenfelder Str. 14.**; des **verh. Handarb. Puff** aus **Vochau L.**, **Friederike Emilie**, 2 M. 14 L., **Kopfkrämpfe**, **Delgube 7.**; der **Restaurateur Gustav Oswald Lehmann**, 41 J. 1 M., **Herschlager**, **Hälterstr. 12.**; des **Brauereis Grünlander L.**, **Emma Martha**, 6 M., **Krämpfe**, **Sand 2.**; des **Handarb. Bohne E.**, **Franz Otto**, 2 M. 2 W., **Nahnen**, **Sirtstr. 9.**; des **verh. Handarb. Dedler L.**, **Wilhelmine Emma**, 9 M. 25 L., **Kreuchhusten**, **Wagnerstr. 9.**; des **Lapeziers Herzog S.**, **Gustav Albert Oscar**, 6 M. 10 L., **Nahnen**, **gr. Ritterstr. 25.**; ein **ungeb. S.**, 7 W., **Krämpfe**; des **Handarb. Stahlberg S.**, **Mar Hugo Eduard**, 8 M., **Krämpfe**, **Sirtstr. 27.**

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Lom. Beerdigt: den 15. October **Gebächtnisfeier** für den am 12. d. M. verstorbenen **Wirtlichen Geheimen Rath, Ober-Präsidenten a. D., Domdechanten des Hochstifts Merseburg und Erbadministrator der Klosterschule Nögleben Herrn Hartmann Erasmus** von **Nögleben**.

Stadt. **Getauft:** **Ernst Gustav Richard**, S. des **Handelmanns Bogel**, **Heinrich**, S. des **Handarb. Schumann**; **Minna Martha**, T. des **Fuhrmanns Pittschag** gen. **Walther**; **Minna Anna**, T. des **Handarb. Dahle**; **Frieda Anna**, T. des **Fabrikarb. Heine**; **Iba Marie**, T. des **Handarb. Schreiner**; **August Gustav Adolph**, ein **ungeb. S.** — **Beerdigte:** den 16. Oct. die **nachgel. T.** des **Handarb. Puff**, der **jüngste S.** des **Polgerbers Waldan**, der **Handarb. März**; den 19. die **jüngste T.** des **Brauereis Grünlander**; den 20. die **nachgel. T.** des **Handarb. Dedler**, der **älteste S.** des **Handarb. Bohne**; den 21. der **jüngste S.** des **Lapeziers Herzog**, ein **ungeb. S.**

Stadtkirche: Donnerstag früh 9 Uhr Communion für Arme.

Neumarkt. **Getauft:** **Emma Minna**, T. des **Handarb. Bartsch**; **Heinrich August**, S. des **Handarb. Pierig**; **Anna Auguste Iba**, T. des **Maurers Weidling** in **Benenien**; **Marie Minna**, T. des **Handarb. Kammet**; **Marie Hedwig**, **ungeb. T.** — **Getrauet:** der **Schriftfeger Th. R. Rosenthal** mit **Frau M. F. F. geb. Luther**. **Altenburg.** **Getauft:** der **S. des Modellstiftlers Kimmann**; die **T.** des **Tischlers Bierholz**; die **T.** des **Detonomen Wollenburg**; der **S. des Restaurateurs Rudolph**. — **Getrauet:** der **Tischler S. Gier** mit **Frau E. geb. Heßhold**; der **Kaufmann S. Henkel** mit **Frau C. geb. Moris**. — **Beerdigt:** der **Bürg. u. Handarb. Bant**; der **Restaurateur Lehmann**; die **T.** des **Kanzlei-Assistent Großmann**.

Der **Marktpreis** der **Ferkeln** in der **Woche** vom 13. bis 19. October 1878 **pro Stück 6 M. bis 8 M. 50 S.**

Lokales.

Am 19. October feierte die hiesige **Privat-Theater-Gesellschaft** vom 19. October 1828 ihr **fünfundzigjähriges** **Erntedankfest**. — Wenn man es schon gewohnt ist, daß die **Beiträge** dieser **Gesellschaft** stets dahin gegangen, ihren **Mitgliedern** stets **Neues** und **Bestes** zu bieten, so wurde doch durch die **Leistungen** dieses **Festes** Alles vorher **Dagewesene** vollständig in den **Schatten** gestellt. Um allen **Ansprüchen** gerecht zu werden, mußte die **Festfeier** auf 2 Tage **vertheilt** werden, von denen der **erste** ausschließlich den **theatralischen** **Vorstellungen** gewidmet war und durch 50 **Kanonenschüsse** eingeleitet wurde. Die **Fest-Aufführungen** selbst „**Ein gebelter Kaufmann**“ und „**Die Wiener in Berlin**“ wurden in einer so **außerordentlich** **trefflichen** **Weise** durchgeführt, daß sie sich **würdig** den **Vorstellungen** auch **größerer** **Bühnen** hätten **anreihen** dürfen. **Verdöbe** es nicht der **private** **Character** der **Gesellschaft**, **Namen** zu **nennen**, so **würden** wir eine **ziemliche** **Liste** **ausgezeichnete** **Kräfte** **heute** **mitzutheilen** haben, während wir uns so **darauf** **beschränken** **müssen**, **Allen** den **Spielenden** die **Palme**

der Anerkennung hierdurch zu überreichen. War der erste Tag den geistigen Genüssen gewidmet, so trug der 19. October als eigentlicher Jubiläumstag namentlich den leidlichen Bedürfnissen seine Rechnung. In den ebenso künstlerisch als geschmackvoll ausgeschmückten Räumen der Junkenburg verengte eine Tafel von über 200 Gedecken die Mitglieder der Gesellschaft mit vielen hiesigen und auswärtigen Gästen. — Der einladende Fest-Protokoll, die mannigfachen Tische, von denen der erste dem hiesigen Wohlw. Sr. Majestät unfr. Kaiser galt, die ganz prächtigen Tafellieder, dienten dazu, die allgemein herrschende fröhliche Stimmung stets aufs Neue anzuregen und noch zu erhöhen, und da auch Speisen und Getränke nichts zu wünschen übrig ließen, so dürfen wir wohl mit Recht annehmen, daß wohl selten jemand sich von einer Tafel befriedigender erhoben hat, als von dieser Festtafel. Lange noch nach Beendigung des Mahles hielt die fröhliche Stimmung die Festgenossen verammelt, während die Jugend sich an den Freuden des Tanzes ergötzte. Gönnete sich unsere October-Sonne nicht selbst jetzt längere Ruhe, so würde sie bei ihrem Erwachen noch Gelegenheit gefunden haben, einem Häuflein munterer Menschen ihres Weges heimzuleuchten. — Wünschen wir der Gesellschaft, daß es ihr in weiteren 50 Jahren vergönnt ist, sich im alten Glanze des heutigen fröhlichen Jubelfestes zu erinnern! W.

Am gestrigen Sonntage, den 20. huj., wurde unserer Stadt die hohe Ehre zu Theil, daß Sr. Excellenz, der Staatsminister a. D. und Oberpräsident unserer Provinz, Herr Freiherr von Patow und dessen Gemahlin, welche in Folge des gegenwärtig hier versammelten Provinzial-Landtages im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung genommen haben, das Jubiläum ihrer silbernen Hochzeit in unsern Mauern festlich begingen. Zu diesem Ehrentage des hohen Jubelpaares waren bereits vorher verwandte und befreundete Familien desselben von auswärts, so namentlich auch der Schwiegereltern, gegenwärtige deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, nebst Gemahlin hier eingetroffen. Nachdem das hohe Jubelpaar dem Vormittags-Gottesdienste im hiesigen Dome beigewohnt, bei welchem die der Feier des Tages entsprechende Motette: „Juchzet dem Herrn!“ von Schüler-Chor vorgetragen wurde, erfolgten im Laufe der Mittagsstunden die überaus zahlreichen persönlichen Gratulationen seitens der Spitzen resp. Mitglieder der königlichen, Provinzial- und städtischen Behörden, des hiesigen Offiziercorps, der Mitglieder des Provinzial-Landtages und durch sonstige Verehrer der Gefeierten. Nicht minder zahlreich waren die Beglückwünschungs-Telegramme aus den verschiedensten Orten eingegangen. Die gewidmeten prachtvollen Geschenke und Verehrungsgegenstände fast vollständig ein Zimmer aus; am zahlreichsten waren die Blumen-spenden vertreten, besonders erwähnen wollen wir zwei kostbare große Malachit-Basen, ein Geschenk der Sub Sr. Majestät des Kaisers. Den Gipfelpunkt erreichte die Festfeier am Abend, an welchem zunächst gegen 7½ Uhr dem hohen Jubelpaare eine Ovation von Seiten der Stadt Merseburg dargebracht wurde. Ein imposanter Fackel- und Laternenzug, ausgeführt von den verschiedenen hiesigen Vereinen und Corporationen, bewegte sich von dem Kinderplatze nach dem innern Schloßhofe. Nachdem dort von den vereinigten Gesangsvereinen unter Direction des Herrn Domorganisten Schumann das „Treue deutsche Herz“ von J. Otto vorgetragen worden war, brachte Herr Stadtrath Kops dem hohen Jubelpaare die Jubilduig der Stadt Merseburg in einem dreifachen Hohe dar, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Bewegten Herzens dankte Excellenz von Patow in seinem und seiner Gemahlin Namen, dabei hervorhebend, daß er diese Theilnahme der Stadt Merseburg nie vergessen werde. Zum Schluß wurde von den Gesangsvereinen noch das Kirchenlied „Lobe den Herren“ gesungen und von dem Musik-Corps eine Musik-Viعة intonirt, worauf sich der Zug durch die Burgstraße, Gothastraße, nach dem Kinderplatze bewegte, woselbst die Fackeln gelöscht wurden.

In den könlgl. Zimmern des Schloßes hatte sich unterdessen eine überaus zahlreiche glänzende Versammlung geladener Gäste eingefunden, welche zunächst mit dem gefeierten Jubelpaare an einem Cycclus lebender Bilder mit Gesangsvorträgen, verschiedene Epochen aus dem Leben der Gefeierten in sinniger Weise darstellend, höchlichst ergötzen und lobend der spendlichen Bewirtung alle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Excellenz v. Patow brachte hierbei mit bewegten Worten das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Excellenz von K. oßig-Pöplitz in gleicher Weise auf das Jubelpaar aus. Möge dem Letzteren es vergönnt sein, noch lange in ungetrübler Weise vereint zu leben und möge das „Silber“ zum „Golde“ werden!

Am 20. d. beging der Secretair bei der hiesigen könlgl. Regierung, Herr Graf, die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Nachdem schon vorher durch eine Deputation aus der Reihe seiner Collegen der Jubilar in seiner Behausung beglückwünscht und ihm das zu seinem Ehrentage von den gesammten Bureau-Beamten gewidmete Geschenk überreicht worden war, hatte der Herr Regier. Präsident v. Diesl denselben um 10½ Uhr in das Sitzungszimmer der Abtheilung für Kirchen- u. Schulwesen, welcher jener seit vielen Jahren angehört, eingeladen und überreichte ihm dort inmitten des Collegiums den von des Kaisers und könlgl. Majestät ihm als Anerkennung treuen Dienstes Allerhöchstdiät verliehenen rothen Adlerorden IV. Klasse. In der Ansprache hob der Herr Präsident mit warmen Worten die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, mit welcher der Jubilar seines Amtes stets gewarnt, die nicht ermüdende Treue im Dienste, die der Jubilar sowohl beim Militär, wie in seiner Civilstellung immerdar bewiesen hat und das den jüngeren Beamten gegebene Vorbild hervor, und knüpfte daran die herzlichsten Wünsche für das fernere Wohlergehen des Jubilars, welcher der Behörde noch lange erhalten bleiben möge. Diefen Wünschen schlossen sich die Mitglieder des Collegiums an, dessen Abtheilungs-Diregent ein von allen jenen unterschiedenes Gratulations-schreiben überreichte. Möge dem allgemein beliebten und geachteten Beamten ein gelegener Lebensabend beschieden sein.

Der Kassendirektor der provinzialständischen Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft hier selbst feierte am 21. October sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Anlässlich dessen wurde ihm schon in früherer Stunde eine Morgenmuff dargebracht. Im Laufe des Vormittags wurde der würdige

Jubilar, welcher ein nachahmend-würthes Beispiel von Treue und Zuverlässigkeit während seiner ganzen Dienstzeit als Soldat — er hat 21 Jahre im Thüringischen Fuß-Regiment Nr. 12, zuletzt als Vice-Kommandeur, gedient — und als Civil-Beamter gegeben, von Seiten seiner Vorgesetzten beglückwünscht. Herr Kammerherr von Hülfsen heftete dem Jubilar, nachdem er in bewegten Worten dessen Verdienste hervorgehoben, das demselben von des Kaisers und könlgl. Majestät verliehene „Allgemeine Ehrenzeichen mit der Jahreszahl 50“ an. Nachdem gedacht der früheren viersährigen Vorgesetzten, Herr Geh. Reg. Rath von Tiedemann noch besonders der Treue des Jubilars. Die sämtlichen Provinzial- bzw. Societäts-Beamten haben Herrn Einike eine goldene Anker-Uhr mit goldener Kette zum Geschenk dargebracht, welche Herr Kammerherr von Hülfsen gleichfalls mit sinnigen Worten und namentlich unter dem Wunsche, daß sie ihm nur glückliche Stunden zeigen möge, dem Jubilar übergab. Das wünschliche gewiß auch Alle, welche den alten braven Herrn Einike kennen.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Befuß der Wiedereingiehung der im §. 60. des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, bezeichneten, von der Provinzial-Hauptkasse vorgeschossenen Entschädigungen für die mit der Rostkrankheit bzw. der Lungenseuche befallenen, auf polizeiliche Anordnung gedödteten Thiere ist wiederum eine Aufstellung von Pferde- und Rindviehregistern angeordnet worden. Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände sind deshalb veranlagt worden, die Ausnahme des Pferde- und Rindviehbestandes rechtzeitig in Angriff zu nehmen. Die Einreichung hat bis zum 31. Decbr. e. zu geschehen.

Halle. Bei einem Rencontre wurde in der Nacht am 16. der Student Hoffmann, Mittelstraße 8, von dem Former Wersch von hier durch einen Stich in die linke Brust mit einem dolchartigen Messer, sog. Gemütsfänger, ganz erheblich verletzt, so daß seine Aufnahme in die kgl. Klinik erfolgen mußte. Wersch wurde verhaftet.

Halle. Bei der am 17. d. durch die Polizeibeamten abgehaltenen Revision der Butter betriffs richtigen Gewichts wurden 89 Stück wegen Mindergewichts von 2—24 Gramm beschlagnahmt und zerleimt den Eigenthümern zurückgegeben. Geldstrafe folgt nach. — Auch Milch-Revisionen haben in letzter Zeit mehrfach polizeilich stattgehabt und Confiscationen derselben wegen schlechter Qualität herbeigeführt.

— Der Schankwirth und Agitator der socialdemokratischen Partei Ködiger zu Halle stand am 19. d. M. wegen Preisvergehen, Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Staatsanwalts zu Halle und der Beleidigung zweier Polizeibeamten ebendasselbst vor den Schranken des könlgl. Kreisgerichts zu Halle. Der Herr Staatsanwalt beantragte für das erste Vergehen 3 Monate Gefängniß, für das zweite 2 Jahre Gefängniß und für die letzten beiden Vergehen 1 Monat resp. 1 Tag Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte den z. Ködiger jedoch der Majestätsbeleidigung, sowie der des Staatsanwalts für unschuldig und verurtheilte den Angeklagten nur wegen des Preisvergehens und der Beleidigung der Polizeibeamten mit 2 Monaten Gefängniß, welche durch die 8wöchige erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

— Als Nachspiel zur letzten socialdemokratischen Versammlung in Merseburg stand am 19. d. M. der Redacteur der Halle'schen „Freien Presse“ Schlesinger aus Magdeburg vor den Schranken des königlichen Kreisgerichts zu Halle und war angeklagt, in einer Nummer der genannten Zeitung den Rechtsanwalts Wöfel, den Polizei-Commissar in Merseburg, sowie die Polizei-Verwaltung in Halle zc. beleidigt zu haben. zc. Schlesinger erhielt zur Belohnung hierfür 4 Monate Gefängniß.

Halle. Wie sehr den Eltern zu empfehlen ist, darauf zu achten, daß ihre Kinder sich nicht mit gefährlichen Spielereien befassen, noch denselben zuschauen, lehrt wieder einmal ein geschehenes Unglück. Ein hiesiger Volksschüler gefellte sich einem Knaben zu, welcher durch Schlagen mit einem Steine Zundbütchen zur Explosion bringt, dabei fliegt dem Zuschenden ein Stück des explodirten Hütchens in das Auge und wurde in der Folge seine Aufnahme in die Augenklinik nothwendig.

Zeitz, 18. October. Am 17. October 1828 wanderten zwei Handwerkerbuben, ihres Zeichens Weber, von H. in Sachen hier ein, denen es in Zeitz so wohlgefiel, daß sie ihren Wanderstab in die Erde stellten und besaßen, hier zu bleiben. Im Laufe der Zeit gelang es dem Einen derselben, Herrn Eiselt, sein anfänglich kleines Geschäft zu immer größerer Blüthe zu bringen, sodas er jetzt als angesehenener wohlhabender Fabrikant dasteht. Dem Anderen, Herrn Müller, war das gleiche Glück nicht vergönnt, doch ward er deshalb von seinem Genossen, in dessen Geschäft er seit jener ganzen Zeit thätig geblieben, nicht vergessen. Gestern, an dem Tage, wo sie zusammen vor 50 Jahren hieher gekommen waren, erstreute ihn Herr Eiselt mit einem reichen Geldgeschenk, früheren Wohlthaten damit nur eine neue hinzufügend. (3. 3.)

Raumburg, 18. October. Gestern beging der könlgl. geheime Justiz- und Appellationsgerichtsrath Herr von Krämel in stiller Feier die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 50 Jahren in den Justizdienst eingetreten ist. Neben zahlreichen Glückwünschen seitens seiner Familienmitglieder, Vorgesetzten, Kollegen und Freunde erstreute den Jubilar die ihm zu Theil gewordene Verleihung des könlgl. Kronenordens 2. Klasse. Ferner hat die juristische Fakultät der Universität Halle dem Jubilar die juristische Doctorwürde honoris causa verliehen.

— Zwei Todesurtheile. In Magdeburg ist nach mehrtägiger Verhandlung von dem Schwurgericht daselbst die Wittwe Weit, ein 32-jähriges blühendes Weib, wegen zweifachen Giftmordes, den sie im Jahre 1877 zunächst an ihrer Schwiegermutter und sodann an ihrem Ehemann, dem Postmeister Weit in Buchau begangen hatte, am 18. d. zum Tode verurtheilt worden. Ihr Liebhaber, ein 25 Jahre alter, verheiratheter Mann, der wegen Theilnahme an diesen Verbrechen mitangeklagt war, ist dagegen freigesprochen worden. — In Glas ist am Tage vorher vom Schwurgericht ebenfalls ein Todesurtheil gefällt worden, und zwar über den Cigarrenmacher Gustav Plasmke, welcher am 13. Februar e. den auf dem Spittelberge bei Glas einsam wohnenden Kapellenwärter Siegel in seiner Behausung durch Schläge mit einer Axt ermordet hatte

(Hierzu eine Beilage.)

Provinzial-Landtag.

Nachdruck verboten.

Merseburg, den 18. October. Die vierte Plenarsitzung wird gegen 11^{1/2} Uhr durch den Präsidenten Freiherrn v. Krosigk mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Den Mitgliedern des Landtags ist eine kleine Druckschrift der „historischen Commission“ der Provinz Sachsen zugegangen, in der insbesondere die Errichtung eines Provinzialmuseums in Halle a/S. in Aussicht genommen wird. Vorsitzender der Commission ist bekanntlich Prof. Dr. Dümmler in Halle. — Sodann erfolgt die einmalige Schlussberatung der Adresse an Sr. Majestät den Kaiser und König. Der Wortlaut derselben wird folgendermaßen festgesetzt:

Merseburg, den 18. October 1878.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Namens und im Auftrag aller Mitglieder des nach den beiden kuschwürdigen Anträgen auf Eure Majestät gehelligte Person zum ersten Male wieder versammelten Landtags der Provinz Sachsen geben wir noch jetzt den Gefühlen der tiefsten Trauer über die unerhörten, den deutschen Namen schändenden Freveltthaten und des innigen Dankes gegen Gott, der Ew. Majestät in den Momenten höchster Gefahr gnädig beistehend hat, allerunterthänigsten Ausdruck und preisen den Allmächtigen, daß er Ew. Majestät nach bitterem Wehe zur höchsten Freude allerhöchst Ihrer getreuen Unterthanen Wiebergenehung geschenkt hat.

Unsere Verhandlungen haben diesmal unter besonders günstigen Auspicien mit der feierlichen Uebergabe des jetzt unseren Sitzungssaal zierenden Bildes, welches wir der Gnade Eurer Majestät zu verdanken haben, begonnen. Unter Erneuerung des Gelübdes unabweisbarer Liebe und Treue fühlen wir uns verpflichtet, Ew. Majestät für dies Gnadengescheh, welches uns stets eine Mahnung treuester Pflichterfüllung sein wird, unseren allerunterthänigsten Dank auszubringen.

Gott nehme Ew. Majestät auch ferner unter seinen gütigen Schutz und mehre Ew. Majestät Tage zum Heile und Segen unseres Vaterlandes.

In tiefer Ehrfurcht und Unterthänigkeit

Ew. Majestät treuehuldigster Vorstand des IV. Landtages der Provinz Sachsen.

Bei Verlesung der Adresse erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Sodann wird die Vorlage des Prov. Aussch., die Restdomäne Zeitz, welche die Landarmenanstalt in Zeitz bisher gegen Pacht innegehabt, für die Zeit vom 24. Juni 1879 an eigentümlich für 200.000 Mark — vorbehaltlich Allerhöchster Genehmigung — von der Staatsregierung zu übernehmen, vom Landarmendirector v. Wüppingerode lebhaft empfohlen, angenommen. — Sodann wird ohne wesentliche Debatte auf das Reserat des Grafen v. Wartensleben eine unwesentliche Abänderung der von Bog. Buchsien Stiftungsurkunde für Studierende der Theologie aus dem Herzogthum Magdeburg angenommen, ebenso auf Empfehlung des Landes-Directors die Zulage von 886,60 Mk. zu dem dem 79 Jahr alten pensionirten Taubstummen-Anstalts-Inspector Lepinius zu Halberstadt regelmäßig zu gewährenden Pension. — Nächster Gegenstand ist die zweite Beratung der Vorlage des Prov. Aussch. wegen Erweiterung der Entschädigungspflicht für gefallenes Rindvieh. Dieselbe schlägt dem Landtage vor, sich Namens der Provinz der Staatsregierung gegenüber bereit zu erklären, außer für das wegen Lungenseuche getödtete a. d. f. für dasjenige Rindvieh Entschädigung zu gewähren, welches beim Ausbruch der Lungenseuche auf dem Gehöft seines Besizers unter der Aufsicht beamteter Thierärzte geimpft und in Folge der Impfung gefallen ist. — Abg. Sembart beantragt den Zusatz, daß für den Fall, daß Dem von der fgl. Staatsregierung keine Folge gegeben werde, dieselbe zu ersuchen, daß behufs Gewinnung von Erfahrungen über den Werth des Impfs die Entschädigung bis auf Weiteres aus der Provinzialhauptkasse erfolge. Er beantrage dies, da er überzeugt sei, daß die Staatsregierung auf die Vorlage nicht eingehen werde. — Abg. Gneist stellt ein Amendement, wonach auch Demjenigen Entschädigung zu Theil werden solle, der impfen lasse, weil in einem anderen Gehöft desselben Gemeinde- oder Gutsbezirks die Lungenseuche ausgebrochen. — Abg. v. Rauchhaupt spricht für die Vorlage, hält aber für nöthig, in dem dazu zu erlassenden Reglement zu bestimmen, daß die Kosten nicht aus der Prov. Hauptkasse, also von allen Steuerzahlern der Provinz aufgebracht würden, sondern von der Genossenschaft der Viehinteressenten und in das Reglement strenge Kautelen gegen den Mißbrauch der Wohlthaten der Vorlage zu treffen. — Abg. v. Nathusius und Landesdirector v. Wüppingerode sprechen für die Vorlage, da durch sie allein die Kosten der Provinz für die Erhaltung des Rindviehs verringert werden würde. — Abg. v. Kugenthal ist gegen die Vorlage und die Amendements, da der Prov. Landtag nicht berechtigt sei, eine eventuelle Verpflichtung der Genossenschaft der Viehinteressenten zu übernehmen, er auch principieller Gegner der Zwangsversicherung sei. — Hierauf wird die Debatte geschlossen und ergiebt die Abstimmung die Ablehnung der Vorlage, sowie der Anträge Sembart und Gneist. Hiemit sind die Gegenstände der Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung am 21. d. M.; Tagesordnung noch nicht bekannt. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Morgen wird von dem Landtage um 12 Uhr 58 Min. die Fahrt nach Altscherbitz zur Besichtigung der dortigen Irrenanstalt unternommen.

Vermischtes.

— Wie die „Post“ berichtet, ist das Todesurtheil gegen den Raubmörder Thürolf durch Allerhöchste Ordre vom 9. d. M. auf Grund des Berichtes des Julius-Ministers und gemäß den in demselben gestellten Anträge in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Dämpften a. d. R., 15. October. (Zwei Kinder verbrannt) In der Scheune des Deconomen Herrn B. hieselbst entstand gestern Nachmittag Feuer, welches wegen des darin aufgehäuften Nahrungsstoffes an Frucht und Stroh so rapide um sich griff, daß an ein Löschen nicht gedacht werden konnte. Das Schlimmste bei dem Brande stellte sich aber erst später heraus. Man vermißt ein Kind von 4 Jahren des geschädigten Eigenthümers und einen Knaben von 5 Jahren, dessen Eltern in der Nachbarschaft zur Wirthschaft wohnen. Die fürchterliche Ahnung, daß die Kleinen in der brennenden Scheune zu Grunde gegangen sein könnten, bestätigte sich leider in graufiger Wahrheit. Nachdem man vergeblich nach den

Kindern gesucht und geforscht, fanden die Böschmannschaften endlich in den Gluthen die verkohlten und verbrannten Körperchen der armen Klein. Nach der Entschungursache des Feuers befragt, weiß man z. B. keine andere Aufklärung zu geben, als daß die verunglückten Kinder in der Scheune wohl mit Streichhölzern gespielt und Feuer gemacht haben.

Mainz, 16. October. (Ein Zanatiker.) Gestern durch wanderte ein fremder Herr, angeblich aus Straßburg, die hiesigen Straßen, ließ sich aufmerksam diejenigen Schaufenster, in denen er Landkarten wahrnahm und kaufte überall das „deutsche Reich“. Mit einem ansehnlichen Pack „deutscher Reiche“ wanderte er dann zu den Römersteinen, wo er sämtliche Karten verbrannte und dabei französische Nieder sang. (Mainzer Anz.) Bern. (Ein verspäteter Eisenbahnzug.) Als sich der directe Zug Lausanne-Bern dieser Tage in der Nähe von Bulle befand, trabten drei muntere Füllen auf die Bahnlinie. Da der Locomotivführer es nicht wagen durfte, die Thiere einzuholen, indem in diesem Falle eine Entgleisung zu befürchten gewesen wäre, verringerte er sofort die Fahrgeschwindigkeit. Die drei Füllen schienen sich nicht wenig darauf einzubilden, dem Zug als Vortrab zu dienen; so lange er fuhr, trabten sie wader, hielt er an, so standen sie auch still, ließ die Locomotive die Dampfpeise erkönen, so machten sie Sprünge. Sie setzten dieses Manöver bis nach Freiburg fort, wo der Zug mit einer Viertelstunde Verspätung anlangte.

— Aus Schlesien. (Zur Frage der Feldschutzvereine.) Wie notwendig die Gründung von Feldschutzvereinen nach dem Vorgange der Grundbesitzer in und bei Neumarkt ist, erweist sich aus einer Mittheilung über die in letzter Zeit bei Hagnau verübten Felddiebstähle. Man berichtet dem Nd. Anz. hierüber folgendes: „Unsere Gutsbesitzer klagen entsetzlich über die unerhörte Dreistigkeit und Frechheit, womit gegenwärtig die Felddiebstähle, namentlich an Kartoffeln und Getreidekroben, ausgeführt werden. Ein Gutsbesitzer der nächsten Umgebung schlägt den dadurch bereits erlittenen Verlust auf vierzig Sack. Die Stroche erscheinen in Trupps zu zehn, zwanzig und darüber, spotten jeder gütlichen Vorstellung, stoßen Drohungen aus, mißhandeln den oder die Feldwächter und zwingen sie sogar, die Sack für das gestohlene Gut aufzubahlen und dieselben dann eine weite Strecke zu fahren. Die Diebe sind verummumt und Furcht vor ausführender Rache schert in den meisten Fällen vor Anzeige und Bestrafung.“ Einer solchen Calamität gegenüber kann nur ein gemeinsames Vorgehen mit bewaffneten Patrouillen zur Abhülfe führen. Die einzelnen Feldwächter vermögen unter derartigen Verhältnissen fast gar keinen Schutz zu gewähren.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird, sicheren Nachrichten zufolge, am 9. November in Wiesbaden eintreffen. Es sind deshalb bereits alle für den Empfang des Kaisers getroffenen Vorkehrungen für diesen Tag ergangen. Für die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist bis jetzt der 4. December e. in Aussicht genommen.

Der Kronprinz feierte am 18. seinen Geburtstag in aller Stille. Von einer größeren Festlichkeit, wie sie in früheren Jahren stattzufinden pflegte, ist diesmal abgesehen worden. Die kronprinzliche Familie unternahm Mittags einen Ausflug. Vormittags empfing der Kronprinz im Neuen Palais zu Potsdam die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie und nahm dann die Gratulation der Hofstaat entgegen. Im Berliner kronprinzlichen Palais, sowie im Neuen Palais zu Potsdam erschienen zahlreiche Personen zum Einschreiben ihrer Namen in die ausgelagerten Bücher. Glückwunsch-Schreiben und Telegramme, namentlich von befreundeten und verwandten Höfen, kamen aus allen Theilen Deutschlands und Europas an. Die Bevölkerung beteiligte sich an der Feier durch theilweise Beflaggung der Häuser.

Das Abschiedsgesuch des Contre-Admirals Werner ist durch Cabinetsordre bewilligt worden.

Der deutsche Reichstag begann am 18. die dritte Lesung des Socialistengesetzes. Der erste Redner, Febr. v. Schorlemer-Nist, griff die Regierung und die zu ihr stehenden Parteien incl. der Nationalliberalen in heftiger Weise an, die erstere wegen ihrer Begünstigung Lassalls, die letzteren wegen der Nachgiebigkeit ihrer Gesinnung. Wegen Robbling habe man nach allen Seiten nachgeforcht; ob er Mitglied einer Freimaurer-Loge gewesen, darüber habe man wohl Nachforschungen nicht gepflogen, und doch werde in den Voten thätiglich Politik und Verschönerung getrieben. Nebner ist der Meinung, daß er, wie seine Partei einmal Ausnahmegesetze kenne, gelernt habe, nie und nimmer für Ausnahmegesetze stimmen werde. Abg. v. Kardoff erklärt, daß seine Partei den von den vereinigten staaterhaltenden Parteien des Hauses gestellten Kompromiß-Paragrafen nur schwerer zugestimmt habe, weil dieselben ihrem Standpunkte nur theilweise entsprächen. Abg. Viehnecht hielt eine 1 1/2 stündige Rede über die falschen Voraussetzungen, die die Regierung zur Grundlage dieses Gesetzes nehme. Seine Partei sei im Bedauern der Attentate ebenso einig, wie nur irgend eine andere. Aber es habe eine Reaction lange im Plane der Regierung gelegen, und die Attentate hätten nur einen willkommenen Anlaß zur Vorlegung der Ausnahmegesetze gegeben. Die Abschwächungen, die das Haus beschlossen habe, würden an der harten Anwendung des Gesetzes gar nichts ändern; im Gegentheil, es werde nicht nur socialdemokratische, sondern alle oppositionellen Bestrebungen durch das Gesetz getroffen werden. Abg. v. Hellhoff empfiehlt die Kompromiß-Anträge. Abg. Schulze-Delitzsch dagegen erläutert nochmals sein wirthschaftliches Programm. Er habe schon Associationen, die die Regierung erst erschre. Den gerechten Beschwerden der Arbeiter könne nicht das Gesetz, sondern nur die besitzende Klasse abhelfen. Von den Freiheiten des Volkes dürfe man nichts preisgeben. Abg. Lasfer sucht in längerer Rede die Wandlungen der Nationalliberalen seit dem Mai zu rechtfertigen. Es habe etwas gegen die allgemein anerkannte Gefahr gesehenen müssen, und die nationalliberale Partei, die nicht habe nach Hause gehen können, ohne ein Mittel zur Abhülfe vorbereitet zu haben,

habe der Regierung, weil diese voraussichtlich nicht nachgegeben hätte, nachgeben zu müssen geglaubt. Hierauf schließt die Generaldiscussion. In der Specialdiscussion spricht zunächst Abg. Magdzinski, hält sich jedoch bei seiner Bekämpfung des §. 1. sehr wenig an die Sache, sondern geht auf Schilderung der Leiden der politischen Bevölkerung in den preussischen Landestheilen ein, die ohnehin schon wenig Freiheit und Versammlungsfreiheit besäßen. Abg. Krüger (Haderleben) befürwortet, Nordschleswig von dem Gesetze auszuschließen, da man dort gar keine Socialdemokraten kenne. Sodann wird der §. 1. nach den Beschlüssen in zweiter Lesung angenommen. Zu den §§. 1a. und 1aa., die von den Genossenschaften und eingeschriebenen Hülfskassen handeln, sind vom Abg. Gösler Verschärfungs- vom Abg. Schulze-Delitzsch Milderungs- Anträge gestellt. Abg. Richter empfiehlt, es bei den Beschlüssen der zweiten Lesung zu belassen; Minister Gulenburg bittet jedoch, den Antrag Gösler anzunehmen. Ebenso erklärt sich Abg. Delbrück heute für denselben. Darauf werden die §§. 1., 1a., 1aa., 1b. und 1c. und 2. nach den Commissionsbeschlüssen, §. 1aa. mit einer kleineren Aenderung von Schulze-Delitzsch angenommen.

Der deutsche Reichstag beendete am 19. die dritte Lesung des Socialistengesetzes mit unerwarteter Schnelligkeit. In zweitägiger Berathung, an welcher Anfangs nur die Abgg. Bebel, Sonnemann und Windthorst theilnahmen, und welche mit seltener Unaufmerksamkeit und Unruhe geführt wurde, genehmigte das Haus die Beschlüsse der zweiten Lesung und an Stelle der ausgefallenen Paragraphen die Kompromiß-Anträge der vereinigten conservativen und nationalliberalen Parteien. Hiernach kam laut §. 6a. die Unterdrückung einer Zeitschrift erst nach erfolgtem Verbot einer Nummer derselben erfolgen, ferner ist im §. 22. der 31. März 1881 als Endtermin bestehen geblieben. Hingegen haben die Conservativen durchgesetzt, daß im §. 16. nur ein mindestens sechsmonatlicher Wohnsitz vor der Ausweisung schützt und daß in §. 19. dem Kaiser die freie Ernennung des Präsidenten der Recurs-Commission — neben und außer den neuen vom Bundesrath gewählten Mitgliedern — zuweist. Die zu diesem Gesetze eingegangenen Positionen werden als durch diese Beschlüsse erledigt erklärt. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr. — Zur Gesamtbestimmung über das ganze Gesetz beräumt der Präsident eine neue Sitzung um 2 Uhr an. Die Abstimmung ist eine namentliche und wird bei derselben das Gesetz mit 221 gegen 149 Stimmen angenommen. Das älteste Mitglied im Hause, der Abg. von Bonin, dankt dem Präsidenten für die umsichtige Leitung der Geschäfte bei den oft sehr erregten Debatten und dem Vicepräsidenten für die dem ersten geleistete Unterstützung und ersucht die Mitglieder, sich zum Zeichen des Gmüthsanknüpfens von den Plätzen zu erheben. Nunmehr nimmt der Reichstanzler das Wort und verliest die Allerhöchste Botschaft, kraft deren er von des Kaisers Majestät beauftragt ist, den Reichstag zu schließen. Das Plenum nimmt diese Botschaft stehend entgegen. Fürst Bismarck knüpft daran die Bemerkung, daß die gefaßten Beschlüsse dem Bundesrath befriedigen, und seine Annahme finden werden; daß sich die verbündeten Regierungen jedoch vorbehalten, wo es nöthig, noch weitere Nachhülfe des Reichstages zu erholen, sei es auf dem Wege der Reform der ordentlichen Gesetzgebung, sei es auf dem der Vervollständigung der eben gefaßten Beschlüsse. Das Haus schließt mit dem üblichen Hoch auf des Kaisers und Königs Majestät um 3 Uhr.

Die Schlußabstimmung am Sonnabend im Reichstage ergab eine Majorität von 72 Stimmen, eine Ziffer, welche die Vorberechnungen nicht unerheblich übertrifft, die indeß, da die Parteien, mit ganz geringen Ausnahmen bei der Fortschrittspartei, geschlossen stimmten, sich einfach durch die überaus starke Befegung des Hauses erklärt. Die Socialdemokraten, die förmlich an der Abstimmung Theil nahmen, verließen bis zu dem Dankeswort für den Präsidenten, dem auch sie sich durch Erheben von den Plätzen angeschlossen im Hause; als der Letztere sich erhob, um die kaiserliche Botschaft aus dem Munde des Fürsten Bismarck entgegenzunehmen, verließen förmlich alle socialdemokratische Abgeordnete den Saal. Dem am Schluß ausgebrachten Hoch auf S. M. den Kaiser blieb somit die aus der Eröffnungssitzung der Session bekannte Demonstration erspart.

Wie die „Tribüne“ berichtet, wird die Eröffnung des Landtags, die jetzt definitiv beschlossen sein soll, am 18. November stattfinden. Man will in der Zwischenzeit sämtliche Vorlagen feststellen und alle Einrichtungen so treffen, daß ein Zeitraum von etwa zwei Wonaen einschließlich der 14-tägigen Weihnachtsferien hinreichen, um sämtliche Angelegenheiten der letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode zu erledigen.

Die Enquête-Commission für die Baumwollen-Industrie dehnt ihre Vernehmungen so weit wie möglich aus. Sie wird, wie man hört, sich auch von dem Consum der Leinen- und Baumwollen-Artikel und den Verkaufsquellen derselben im Bereiche der Militärverwaltung Auskunft zu verschaffen suchen und durch den großen Umfang der Verwendung dieser Stoffe in der Armee jedenfalls kein unbedeutendes Material für ihre Erhebungen gewinnen.

Es wird nach officiöser Meldung beabsichtigt, den bei dem Anzuge des „Großer Kurfürst“ verunglückten und in Folge desselben beerdigten Offiziers und Mannschaften der kaiserlichen Marine ein Denkmal zu setzen, dessen Kosten durch Beiträge der Offiziere und Mannschaften der Marine gedeckt werden sollen.

In Folge eines Erlasses des Reichskanzleramtes sind durch die Ressortminister sämtliche Civil- und Militärverwaltungsbehörden angewiesen worden, Zusammenstellungen solcher fiscalischen Submmissionen, bei welchen die ausländische Eisen-Industrie sich betheiligt hat, sobald wie möglich einzureichen, da die zur Veranstaltung einer Untersuchung über die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie eingesetzte Commission derartige Ermittlungen zu ihren Arbeiten nöthig hat. Dieselben sollen bis zum 1. Januar 1876 zurückgeliefert werden.

Unsre Verwaltungs-Organisation bietet in ihrer unfertigen Gestalt eine der brennendsten Fragen der Gegenwart Neben ihrer Ausdehnung auf die noch nicht mit derselben bedachten Provinzen erscheint auch die Beseitigung verschiedener, bei ihrer Durchführung hervorgetretener Schwierigkeiten als ein immer dringenderes Bedürfnis. Beide Fragen werden in einer, im Verlage von Julius Springer in Berlin unter dem Titel: „Die

Weiterführung der preussischen Verwaltungs-Organisation“ von Graf Hut- de Grais, königl. Kreishauptmann, fobem erschienenen Schrift im Anschlusse an eine bereits im Jahre 1870 von demselben Verfasser über den Gegenstand herausgegebenen Brochüre in kurzer, aber eingehender und erschöpfender Weise erörtert. Der Verfasser sucht die Lösung vor Allem in einer einfacheren Gestaltung der Organisation und in einer Zurückführung derselben auf die tatsächlichen Verhältnisse und auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens.

Ausland.

Die Bemühungen des Herrn v. Preitz zur Neubildung des österreichischen Ministeriums sollen nicht ohne Erfolg sein, da die durch die theilweise Demobilisirung erfolgte Entlastung des Budgets die Schwierigkeiten der Lage vermindert hat. Die tatsächliche Ernennung des neuen Cabinets dürfte indes erst nach dem Zusammentritt des Reichsraths erfolgen. In dem Ministerrathe, der am 17. zu Pest abgehalten wurde und dem der österreichische Ministerpräsident Fürst Auerperg, der österreichische Finanzminister v. Preitz, sowie der Reichskriegsminister Euland und der Reichsfinanzminister Hofmann beizuhören, wurden die Beratungen über die Beschaffung der für 1879 in Aussicht genommenen Occupationskosten fortgesetzt; der österreichische Finanzminister soll einem gemeinsam aufzunehmenden künftigen Anlehen bedingungsweise zustimmen.

In Kopenhagen wird demnächst der Herzog von Cumberland zum Besuch der königlichen Familie erwartet. Gutem Vernehmen nach soll alsdann die Verlobung desselben mit der Prinzessin Thyra erfolgen. — Irthümlich wurde vor einigen Tagen die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Louis Napoleon mit der dänischen Prinzessin verbreitet.

Beide holländische Kammern haben am 18. zu der Vermählung des Königs mit der Prinzessin Emma von Waldeck ihre Zustimmung erteilt.

Der englische Staatssecretair des Innern, Croft, hat am 17. in Southport (Lancaster) bei einem von den Conservativen veranstalteten Banket sich über die orientalischen Angelegenheiten geäußert und die Schwierigkeiten, auf welche die Ausführung der Beschlüsse des Berliner Congresses stößt, als nicht unerwartet bezeichnet; die Regierung werde ihre Bemühungen zur Verwirklichung dieser Beschlüsse fortsetzen. Croft sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Insel Cypern das Beispiel einer guten Regierung, die sich über ganz Asien ausbreiten würde, geben werde. Die Regierung werde ihre Bemühungen niemals aufgeben, bevor sie nicht in Uebereinstimmung mit den ihr durch die Convention mit der Pforte übertragenen Rechten, das zur Ausführung gebracht habe, was sie als die große Aufgabe Englands im Orient betrachte.

In Italien bereitet sich eine Ministererisis vor. Die Minister Corti, Bocchetti und Bruzio sollen ihre Entlassung gegeben haben. — Der deutsche Botschafter v. Reudell ist in Familien-Angelegenheiten nach Deutschland gereist.

Die Beschwerde Spaniens bezüglich der Ermordung spanischer Staatsangehörigen in Tetuan hat die marokkanische Regierung Folge gegeben. Das bisherige Oberhaupt der Kabulen in Tetuan ist des Hauptlingspostens entsetzt worden, der neu eingesetzte Häuptling hat das Versprechen abgegeben, daß er die Urheber des an dem spanischen Consulatsbeamten begangenen Mordes ermitteln und bestrafen werde.

In Portugal haben die Neuwahlen zu den Cortes überall in größter Ruhe stattgefunden und eine ansehnliche Majorität für die Regierung ergeben.

Die Türkei fängt nach den neuesten Meldungen, veranlaßt durch den unangenehmen Eindruck, den ihre Circulardepesche bei allen Mächten gemacht hat, bereits an, gelindere Saiten aufzuziehen, wie die Annäherung Savet Paschas an den österreichischen Botschafter, Grafen Zichy und der Verzicht, wegen der Besetzung Novibozars ein militärisches Abkommen zu treffen, beweisen. Die Aeußerungen Savet Paschas trugen das Gepräge größter Versöhnlichkeit und des vollsten Vertrauens auf die Politik Oesterreich-Ungarns und schienen den frischen Eindruck der eben auf der Pforte eingetrossenen und sehr günstig aufgenommenen Nachricht von der bevorstehenden Reduktion der österreichischen Occupation-Armee wiederzugeben. — Vater Pascha hat das Commando der in der Umgebung von Konstantinopel concentrirten Truppen übernommen; nach mehreren von Truppen entblößten Ortschaften mußten zur Aufrechterhaltung der Ordnung starke Garnisonen verlegt werden. Die Russen stehen in Babacki und Ailebourgas und haben noch keine weitere Bewegung gemacht. — Die Uebergabe von Branja an Serbien und von Kossina an Montenegro hat nunmehr stattgefunden. — Die internationale Commission für Ostrumelien hat ihren Zusammentritt in Philippopol auf spätestens den 26. d. M. festgesetzt und will dort über die Frage der Uebernahme der Finanz-Organisation von Ostrumelien durch die Banque ottomane die weitere Entscheidung treffen. Die Pforte beschloß die Entsendung einer militärischen Commission in das Rhodope-Gebirge, welche die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen bestimmen soll.

Victoria!

Heil euch! ihr wackeren Reichstagsboten!
Die ihr als echte Patrioten
Im Augenblicke der Gefahr
Dem Feinde thut die Stirn geboten!
Aufsahmet jede deutsche Brust!
Gespielt wird nun nach andern Noten! —
Schwer trifft die Art den Wurzelstock
Des Baumes der Communerotten,
Und ist der Nieze erst gefällt,
Dann geht es an ein kräftig Roden;
Dann säubert des Befeges Hand
Vom Giftgewächs den deutschen Boden,
Dann weht durchs ganze Vaterland
Der Eintracht und der Liebe Dem. —
„Hoch Wilhelm! Hoch Germania!“
Schall' bis ins Reich der Antipoden!

Robert Kreisel.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.